



Kreisseniorerrat
Bodenseekreis



Berichtsheft für das Geschäftsjahr 2020



Vorwort



Liebe Seniorinnen und Senioren,
liebe Leserinnen und Leser,

noch ist die Pandemie von COVID 19 nicht vorbei. Die Frage wie lange sie dauern wird, kann nicht zuverlässig beantwortet werden. Immerhin werden die Schutzimpfungen zügig vorangetrieben. Wir standen und stehen vor Aufgaben, die man sich bisher nicht vorstellen konnte. Das Pandemiegeschehen rückte die ältere Generation aufgrund ihrer Vulnerabilität und des damit verbundenen höheren Infektionsrisikos in den Vordergrund. Anhand der Mortalitätsrate im Vergleich zu den Vorjahren war dies nicht zu bestreiten. Dennoch darf das nicht mit einer pauschalen Stigmatisierung der älteren Menschen verbunden sein. Diese haben genauso Anspruch auf ein normales Leben wie die jüngeren Generationen. Wir sind mit der Frage konfrontiert: Wie kommen wir aus dem erzwungenen Stillstand heraus? - Diese Kernfrage wird für Seniorenrätinnen und Seniorenräten zu einer kreativen Herausforderung, der wir uns stellen müssen.

Der demografische Wandel ist Fakt - Wie aber gehen wir mit diesem um? Welche Angebote haben wir, um den veränderten Ansprüchen des Wandels gerecht zu werden? Wir kennen das Altersbild der Baby-Boomer Generation nicht wirklich. Wir müssen aber unterstellen, dass es anders sein wird als das heutige. Unsere Lebenswirklichkeit wird durch äußere Bedingungen genauso wie durch die Tatsache geformt, dass die Menschen ein höheres Alter erreichen und sich dabei länger einer guten Gesundheit erfreuen. Künftige Rentner verfügen nicht nur über gute Qualifikationen, sie bleiben auch im Alter länger fit und bringen ein stärkeres Bedürfnis nach sinnvollen Aufgaben im „dritten Lebensabschnitt“ mit.

In einer immer vielfältiger und individualistisch werdenden Gesellschaft stellen die Sicherung von Inklusion und Teilhabe der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und der soziale Zusammenhalt immense Herausforderungen dar. Der steigende Anteil alleinlebender Menschen und das Schwinden klassischer Familienstrukturen verstärken dies zusätzlich: 45 % der Haushalte im Jahr 2035 bestehen aus Singlehaushalten. Das Risiko der Einsamkeit ist höher als das der Armut, auch wenn letzteres häufiger politisch debattiert wird. Wir kennen noch nicht die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung, insbesondere mit Blick auf ältere Menschen. Viele Anwendungen digitaler Technologien passen nicht zur Lebenswirklichkeit älterer Menschen. Es ist noch kaum absehbar welche Folgen der Einsatz digitaler Technik haben kann. Dabei sollte der Mensch auch in Zukunft das Maß aller Dinge bleiben und nicht von der Technik beherrscht werden.

Der Kreissenorenrat des Bodenseekreises konnte vergangenes Jahr auf 40 Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken. Durch seine Mitwirkung an der „Senioren-Plattform-Bodensee“ hat er die grenzüberschreitende Zusammenarbeit befruchtet. Für die bisherige erfolgreiche Arbeit darf ich im Namen des Landessenorenrats ganz herzlich danken und auch für die Zukunft eine weitere kreative Aufgabenstellung wünschen.

- Prof. Uwe Bähr, Vorsitzender des Landessenorenrates Baden-Württemberg -

Inhaltsverzeichnis

Beitrag zum Berichtsheft von Herrn Lange	5
Das „Offene Ohr für ältere Menschen“ - Eine Kooperation des Kreissenorenrats mit der Servicestelle für Bürgerschaftliches Engagement	6
Todesanzeige von Herrn Miller (Schwäbische Zeitung)	7
Der Kreissenorenrat Bodenseekreis ehrt Wolfgang Seiffert	8
„Die Lotsin verlässt das Schiff!“	9
Senioren Plattform Bodensee	10
Wohnberatung	12
Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf	14
Seniorenbegegnungsstätte Langenargen	15
Ortssenorenrat Kressbronn	16
Ortssenorenrat Uhdingen-Mühlhofen	18
Ökumenischer Seniorennachmittag Markdorf - Niemand ist zu alt, jede und jeder ist willkommen	19
Ortssenorenrat Tettang	20
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	21
Beitrag zum Berichtsheft von Herrn Schmid	22

Beitrag zum Berichtsheft von Herrn Lange



Sehr geehrter Herr Schmid,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem 1. Februar 2021 bin ich nach 48 Berufsjahren in Rente. Dies nehme ich zum Anlass mich beim Kreissenorenrat für die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit zu bedanken und mich zu verabschieden.

Im Frühjahr 2013 wurde mir die Leitung der Betreuungsbehörde und der Heimaufsicht übertragen. Mit dabei war die Geschäftsstelle des Kreissenorenrates. Damit wurde mir die Aufgabe, den Kreissenorenrat in seiner Arbeit zu unterstützen, zuteil. Je öfter ich den Seniorinnen und Senioren begegnete, um so mehr Freude entwickelte sich bei mir. Sehr gerne denke ich an die tollen Begegnungen zurück. Der Kreissenorenrat ist ein kompetenter Partner und Interessenvertreter der älteren Bürgerinnen und Bürger im Bodenseekreis.

Die Betreuungsbehörde und die Heimaufsicht war direkter Partner für die Mitglieder des Kreissenorenrates. Viele Veranstaltungen wurden erfolgreich durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht nur fachlich versiert, sondern auch freundlich und zuvorkommend. Legendär ist die Vorsorgemappe, die stets neu an die Entwicklung angepasst werden muss. Der Bodenseekreis unterstützt gerne die Arbeit des Kreissenorenrates.

Ende Mai 2020 hatte ich durch meinen Herzinfarkt ein einschneidendes Erlebnis. Erst nachdem in einer Operation nach Mitternacht ein Stent eingesetzt wurde, ging es mir besser. Dafür bin ich den Ärzten und Krankenpflegekräften in Friedrichshafen und Tettngang sehr dankbar. In der Intensivstation wurden noch mehr Krankheiten festgestellt. Dies veranlasste mich, meine ehrenamtlichen Aufgaben aufzugeben. Heute gehe ich jedem Stress aus dem Weg.

Seit dem Jahreswechsel nehme ich an einer Schulung für Gästeführer in Tettngang teil. Natürlich alles online. Dies konnte ich mir vor einem Jahr noch nicht vorstellen. So hat Corona doch zu einer schnelleren Entwicklung im EDV-Sektor beigetragen. Ich freue mich aber auf nette Begegnungen im Rahmen einer Stadtführung in Tettngang, vielleicht auch mit dem Kreissenorenrat. Darüber würde ich mich sehr freuen.

- Achim Lange -

Das „Offene Ohr für ältere Menschen“ - Eine Kooperation des Kreisseniorenrats mit der Servicestelle für Bürgerschaftliches Engagement . . .



Wir alle haben 2020 erlebt, wie ein kleiner Virus lange geplante Veranstaltungen und bewährte Konzepte innerhalb kürzester Zeit zu Makulatur werden ließ. Anfang 2020 galt es, schnell herauszufinden was besonders verletzte Bevölkerungsgruppen in dieser Situation am dringendsten benötigen und wie das Bürgerschaftliche Engagement unter Pandemiebedingungen dabei unterstützen kann.

Die Servicestelle für Bürgerschaftliches Engagement hat im Frühjahr 2020 ein ehrenamtliches Telefonprojekt initiiert, um der durch Kontaktbeschränkungen drohenden Einsamkeit älterer Menschen entgegenzuwirken. Ehrenamtliche Telefonpatinnen und Telefonpaten wurden an Seniorinnen und Senioren vermittelt, die gerne am Telefon ein Pläuschchen halten wollten.

Der Kreisseniorerrat hat die Idee aufgegriffen und möchte das Projekt gerne über die Corona-Zeit hinaus fortführen. Im Winter 2020 ist der Kreisseniorerrat in das Projekt mit eingestiegen und der Vorsitzende des Kreisseniorerrats, Herr Walter Schmid, hat seither die Vermittlung der Seniorinnen und Senioren an die Ehrenamtlichen übernommen. Die Dauer und den Umfang der Patenschaft bestimmen die Telefonpartner selbst. Das Angebot ist kostenlos.

Unterstützt wird Herr Schmid weiterhin von der Geschäftsstelle des Seniorenrates und von der Servicestelle für Bürgerschaftliches Engagement im Landratsamt. Seit Beginn des Projekts konnten knapp zwanzig Telefonpatenschaften vermittelt werden. Dabei sind die Kapazitäten noch längst nicht ausgeschöpft, denn erfreulicherweise haben sich sehr viele Freiwillige gemeldet, die Interesse an diesem ehrenamtlichen Telefondienst haben. Durch direkte Ansprache der Zielgruppe der älteren Menschen soll das Projekt 2021 noch ausgebaut werden und möglichst viele einsame ältere Menschen angesprochen werden.



Nadja Gauß und Miriam Moll von der Servicestelle für Bürgerschaftliches Engagement stehen für Fragen und Anregungen rund ums Thema Bürgerschaftliches Engagement unter der Tel.: 07541 204-5605 oder unter der E-Mail-Adresse buergerengagement@bodenseekreis.de zur Verfügung.

- Nadja Gauß und Miriam Moll -

Ein verlässlicher Menschenfreund

Zum Tod von Eduard „Eddy“ Miller, der im Ehrenamt wertvolle Arbeit geleistet hat

Von Angela Schneider

TETTANG - Viel Aufhebens um sich hat er nie gemocht. „Er war lieber in der zweiten Reihe“, erzählt Anneliese Miller in einem Telefongespräch. Am 29. September ist ihr Mann Eduard „Eddy“ Miller im Alter von 71 Jahren verstorben.

Im August kam sein erstes Enkelkind zur Welt, was ihm in den letzten Lebenswochen nochmals großen Auftrieb gab. Gemäß seinem Wunsch hat die Familie Eddy Miller in aller Stille beigesetzt. Seine letzte Ruhe hat er auf dem Neuen Friedhof gefunden. Hier sind seine Daten auf einer Stele vermerkt und geben an dem Urnenfeld Zeugnis seines Lebens.

Dazu gibt es viele Menschen, die sich an Eddy Miller erinnern, und sie tun es gerne. Durch seine zahlreichen Aktivitäten war er in Tettang und der ganzen Region bekannt und gut vernetzt. In Gesprächen mit Funktionsträgern, Kollegen und Freunden scheint seine klare, verlässliche und freundliche Persönlichkeit auf, die schmerzlich vermisst wird.

Eddy Miller war seit 1974 Mitglied im TSV Tettang und zur gleichen Zeit Gründungsmitglied der Tischtennisabteilung. In der Abteilung verwaltete er acht Jahre lang die Kasse, für den Gesamtverein verantwortete er 34 Jahre lang den Geschäftsbereich der Finanzverwaltung. Er engagierte sich im Vorstand des

Sportkreises Bodensee und übernahm Verantwortung im Kreisseniorinnenrat ebenso wie im Stadtseñorenrat Tettang.

Eduard Miller, den jeder als Eddy kannte, wuchs in der Nähe von Laupheim auf. Nach Volks- und Handelsschule schlug er die Beamtenlaufbahn ein. 1972 ließen sich Eddy und seine Frau in Tettang nieder, zwei Söhne kamen zur Welt. Eddy Miller arbeitete zunächst im Bereich Jugendamt des damaligen Tettninger Landratsamts, dann lange in leitender



Eduard Miller wollte nie viel Aufhebens um seine Person. FOTO: ANGELA SCHNEIDER

der Funktion im Kreiskrankenhaus Tettang, später im Sozialdezernat und ging 2012 als Kreisoberamtsrat in den Ruhestand. Seine Kollegin Wiltrud Bolien erinnert sich an den Frühaufsteher, der oft einer der ersten im Amt war und dann den Sonnenaufgang vom Bürofenster aus fotografierte. „Er hatte bemerkenswert viele Kontakte über alle Dezernate hinweg. Für jüngere Kollegen übernahm er manchmal auch eine väterliche Rolle – er konnte zuhören, er war sehr vertrauenswürdig und diskret“, erinnert sie sich.

Die Vorsitzende des Sportkreises Bodensee, Eveline Leber, wird insbesondere seine umsichtige und ausgleichende Art vermissen. Sein großer Erfahrungsschatz und seine Bandbreite an Themen seien nicht leicht zu ersetzen. Ähnlich drückt sich Walter Schmid, der Vorsitzende des Kreisseniorinnenrats, aus: „Für uns ist Eddy Millers Tod ein großer Verlust. Er war freundlich und umgänglich, hatte gute Sachkenntnis und war auf den Sachgebieten Gesundheit und Pflege ein Profi.“

Auch beim TSV Tettang hinterlässt Eddy Miller eine große Lücke, besonders auch auf der menschlichen Ebene. „Eddy war nicht nur für so viele Sachthemen ansprechbar, sondern immer auch als Freund“, erzählt TSV-Geschäftsführer Harald Franzen. Eddy Millers Einschätzungen seien verlässlich gewesen, darüber hinaus zeichnete ihn aber auch

die Gabe aus, andere Menschen zu ermuntern. „Er war immer ein Gestalter, nie nur ein Verwalter. Und er hat die Menschen um sich stets mit einem Vertrauensvorsprung versehen“, beschreibt Franzen.

Siegfried Merath, der Leiter der Tischtennisabteilung, hebt Eddy Millers Verlässlichkeit hervor und betont ebenfalls seine menschlichen Qualitäten. „Er hat sich in vielfältiger Weise um unseren Nachwuchs gekümmert – aber eben nicht nur um diejenigen, die an der Spitze mitgespielt. Er richtete seinen Blick eher auf jene, die in der zweiten Reihe standen, das war ganz typisch für ihn“, so Siegfried Merath. Bei einem der letzten Besuche gab Eddy Miller ihm seine Tischtennisschläger mit, „für jemanden, der sie brauchen kann“, erinnert sich Merath.

„Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken“, steht im Nachruf des Sportvereins – auch das ist vielleicht Teil dessen, dass Eddy Miller nicht viel Aufhebens um seine Person wollte.

Im September 2019 verlieh die Stadt Tettang Eddy Miller die **Silberne Stadtmedaille** vor allem für seine Verdienste um die positive Entwicklung des TSV Tettang. Von 2015 bis zu seinem Tod war Eddy Miller Mitglied im Stadtseñorenrat Tettang.

Der Kreissenienerrat Bodenseekreis ehrt Wolfgang Seiffert

Zum Jahresende einigte sich der geschäftsführende Vorstand des Kreissenienerrates Wolfgang Seiffert die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Herr Seiffert war von 2006 bis 2016 im Kreissenienerrat aktiv tätig. So war er fast 10 Jahre einer der Stellvertreter im Kreissenienerrat. Er engagierte sich im hohen Maße für die Belange Senioren im Bodenseekreis und seinem Wohnort Uhdlingen-Mühlhofen. Vor allem die Fachgebiete „Öffentlichkeitsarbeit“ mit dem „Pressewesen“ unterlag ihm. Als ehemaliger Polizeibeamter lagen ihm die Themen „kriminalpolizeiliche Prävention“, „Schutz der Senioren vor Missbrauch“ und „verkehrsrechtliche Vorschriften“ am Herzen. Vielen Senioren ist er bis heute bekannt durch seine profunden Vorträge und Anfragen über die Themen „Vorsorgevollmacht-, Patienten- und Betreuungsverfügung“.

Seine Kontakte und Auskünfte erstreckten sich nicht nur auf den Bodenseekreis, sondern auch zu Ministerien und Bürgermeisterämtern im ganzen Land. Zusammen mit dem damaligen Vorstand des Kreissenienerrates Herrn Leber und aktiven Mitgliedern schuf er eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung



einer „Hilfe für den Notfall“, die noch heute, weiter entwickelt, als „Vorsorgemappe“ kostenlos vertrieben wird. In einer Fernseh-sendung des SWR3 wurde er 2019 besonders geehrt. Vielen Landkreisen diente diese Mappe als Vorlage zur Gestaltung eigener Vorsorgemappen.

2011 führte Herr Seiffert unter der Regie von Herrn Leber eigenständig eine „Verbraucherkonferenz 60 +“ mit dem Ministerium ländliche Planung, Ernährung, und Verbraucher in Überlingen durch. 2012 begann er mit dem Aufbau eines Ortssenienerrates in der Gemeinde Uhdlingen-Mühlhofen. Auch diese Aktion war zeitaufwendig und von Auseinandersetzung mit örtlichen Vereinen geprägt.

Trotz steigendem Anstieg von Senioren in der Touristikgemeinde setzte er sich immer wieder gegen Widerstände der örtlichen Vereine durch. Nach 2 Jahren seines unermüdlichen Einsatzes als Vorsitzender des Ortssenienerrates musste er aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt aufgeben und an seinen Stellvertreter, Herrn Krake, übergeben.

2019 wurde Seiffert im Rahmen einer Jahresversammlung des OSR ganz überraschend für ihn, die „Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg“ überreicht. Damit wurde sein Einsatz in der Gewerkschaftsarbeit, als Dozent für Weiterbildung im Kfz-Meisterhandwerk, beim Polizei Fußballsport und seine Ehrenamtstätigkeit im Kreis- und Ortssenienerrat angemessen gewürdigt. Seiffert war und ist ein streitbarer Geist, der oft Beschlüsse in Frage stellte, Querschüsse erteilte und mit Akribie rechtliche Korrekturen verlangte. Vielen Mitgliedern ist er als „großer alter Mann“ in Erinnerung, der kritische Gegenfragen stellte. Trotz fortschreitender Krankheit verbringt er bis heute jeden Tag vor dem Computer und regelt gewissenhaft seine „letzten Dinge“, wobei sein Herz immer noch für die Vorsorgemappe schlägt sein Credo „Hilfe für den Notfall - Entscheidungen treffen, bevor es zu spät ist“. An seiner Seite begleitet ihn seine gut beratende auf Ausgleich suchende Ehefrau, die immer sein großes Engagement mittrug.

- Regina Debler-Griger -

„Die Lotsin verlässt das Schiff!“

Ein engagiertes Redaktionsmitglied des „Bodensee Seniors“, Frau Senta Lutz, Salem-Neufrach, beendet ihre Mitarbeit im Redaktionsteam des „Seniorenblättle“. Mit einem bunten Blumenstrauß überraschte der Vorstand des Kreisseniorates, Walter Schmid, die langjährige Mitarbeiterin in der letzten Redaktionssitzung. Die Mitglieder ergänzten diesen mit einem Gutschein für eine Schifffahrt auf dem Bodensee.

Den Lesern der Zeitschrift für Senioren des Bodenseekreises ist Frau Lutz als Autorin mit ihrem eigenen Beitrag „Im Gespräch mit ...“ bekannt. Viele Personen mit interessanten Hobbys, bewundernswerten Aktivitäten wurden von ihr vorgestellt. Leser erhielten Einblicke in eine gelungene Gestaltung der „Nachberufszeit“, ihre neuen Aufgaben im „Dritten Lebensabschnitt“.

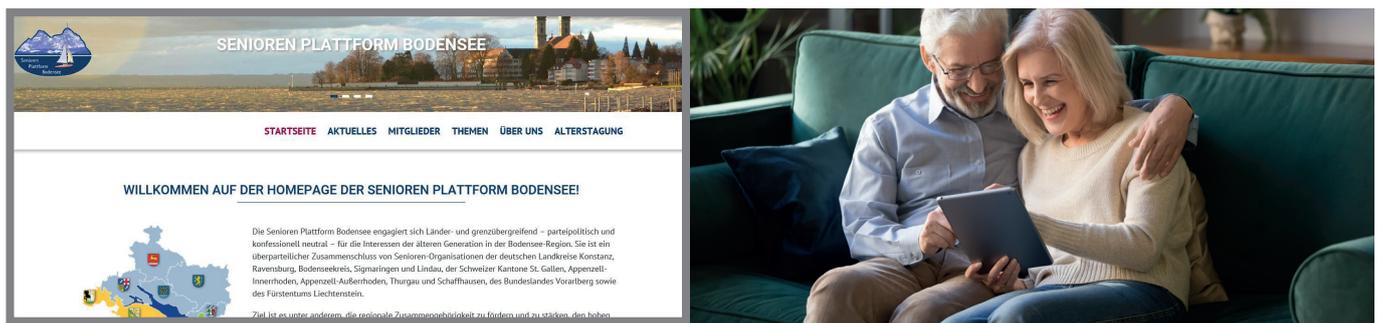
Frau Lutz war aktive Mitgestalterin des „Bodensee Seniors“ seit 2010; mit ihrer verbindlichen Wesensart und reichem Erfahrungsschatz in der Seniorenarbeit bestimmte sie im Team spontan und entscheidungsfreudig über die Veröffentlichung eingereicher Beiträge von Senioren. Dabei organisierte sie monatliche Seniorentreffs in Salem-Neufrach, hier wird sie weiterhin zur Verfügung stehen und ein offenes Ohr für die Nöte älterer Menschen haben.



Auch im Kreisseniorat brachte Sie ihre Erfahrungen aus der Seniorenarbeit ein und begleitet gewissenhaft das Amt der Kassenprüferin seit 2014. Wir wünschen Frau Lutz weiterhin eine erfüllte Arbeit mit Senioren in ihrer Gemeinde und als Schriftführerin der Altenwerke im Dekanat Linzgau die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

- Regina Debler-Griger -

Senioren Plattform Bodensee



Die Senioren Plattform Bodensee engagiert sich Länder- und grenzübergreifend - parteipolitisch und konfessionell neutral - für die Interessen der älteren Generation in der Bodensee-Region. Sie ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Senioren-Organisationen der deutschen Landkreise Konstanz, Ravensburg, Bodenseekreis, Sigmaringen und Lindau, der Schweizer Kantone St. Gallen, Appenzell-Innerrhoden, Appenzell-Außerrhoden, Thurgau und Schaffhausen, des Bundeslandes Vorarlberg sowie des Fürstentums Liechtenstein. Es werden bei regelmäßigen Treffen, Erfahrungen, aktuelles Wissen und neue Erkenntnisse aus der Altersarbeit vermittelt und die länderspezifischen Zugänge und Lösungen diskutiert. Der Bodenseekreis wird durch Ingrid Bregenzer und Helen Göbel, vom Kreissenorenrat vertreten.

Leider hat die im März europaweit ausgebrochene Corona-Pandemie mit dem in allen Bodensee-Anrainerstaaten verhängten lock-down und den sofortigen Grenzsicherungen die grenzüberschreitende Arbeit der Plattform vorübergehend gebremst bzw. stark eingeschränkt, so dass die geplanten Vorstands- und Arbeitsausschuss-Sitzung in Arbon nur teilweise stattfinden konnten. Aber durch die neuen technischen Möglichkeiten, konnte für Vorberatung bzw. Besprechung wichtiger Veranstaltungs- und Termin-Entscheidungen eine Videokonferenz stattfinden.

Bereits zwei Tage nach Wiederöffnung der Staatsgrenzen, trafen sich dann am 16. Juni, die Mitglieder des Vorstandes und Arbeitsausschusses in Arbon und es wurde unter Einhaltung aller Sicherheitsvorschriften, unter der Leitung von Präsidentin Evelyne Jung, eine geplante Sitzung abgehalten.

Aktuellstes Thema war die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen vor allem auf ältere Menschen. Berichte aus den Mitglieds-Verbänden zeigten, dass sowohl die Auswirkungen als auch die Maßnahmen rund um den See ähnlich waren. Es wurde von sehr positiven Erfahrungen berichtet wie etwa nachbarschaftliche Hilfe und große Solidarität mit Älteren. Andererseits gab es schmerzliche Einschränkungen wie soziale Isolation, Besuchsverbote in Altersheimen und Krankenhäusern, teilweise auch das Gefühl von „Wegsperren der Alten“. Ebenfalls mit Sorge wurde die Situation des Gesundheits-, Pflege- und Betreuungspersonals beleuchtet, das in der Krise an die Grenzen des Möglichen gelangte. Auch die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen mit milliardenschweren Hilfspaketen und gewaltiger Neuverschuldung der Staaten bereitet Sorgen.

Bei einem weiteren Treffen am 15. September in Arbon, stand neben der Corona- Pandemie, das Thema „Pflegenotstand“ auf der Agenda. Was kann die Plattform einbringen, um die Situation zu verbessern?“. Was verstehen die einzelnen Länder unter Pflegenotstand? Wo liegen die Unterschiede zwischen Krankenpflege, Altenpflege, Betreuung und Daheim-Pflege? Diese Thematik wird bei den nächsten Treffen weiter Thema sein.

Leider musste Pandemie-bedingt auch die für den 15. Oktober geplante Mitglieder-Versammlung in St. Gallen abgesagt werden. Um aber den Erfordernissen des Vereinsgesetzes zu entsprechen, wurden die Bezug habenden Unterlagen wie Jahresbericht der Präsidentin Kassenbericht des Kassiers, Prüfbericht der Kontrollstelle sowie Antrag auf Festsetzung der Mitgliedsbeiträge 2021 allen Verbänden und Delegierten zugesandt und in schriftlicher Form im Rundlauf zur Abstimmung gebracht.

Aufgrund der immer neuen Mutationen und Wellen der Corona-Pandemie sahen sich die Organisatoren (Liechtensteiner Seniorenbund, Senioren-Plattform-Bodensee und Kreissenorenrat Bodenseekreis), gezwungen, die für den 4. November 2020 in Schaan im Fürstentum Liechtenstein anberaumte 11. Alterstagung, mit dem Thema „Vernetzung im Alter“ - sozial - digital - persönlich“ abzusagen und zu verschieben. Ein neuer Termin steht nun bereits fest: Mittwoch, 23. März 2022.

Einen herzlichen Dank, geht an unsere Präsidentin Evelyne Jung, die in einer besonderen und ganz schwierigen Zeit angesichts der Corona-Pandemie die Plattform mit großem Engagement souverän vertritt, und großes organisatorisches Geschick beweist.

- Helen Göbel -

Wohnberatung



Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen wurden im Berichtsjahr nicht weniger oft beraten; dabei konnte auf Hausbesuche nicht verzichtet werden, da nur im persönlichen Gespräch die persönlichen Anliegen, die persönlichen Umstände, aber auch die persönlichen Möglichkeiten erörtert werden können. Wohnberatung kann nur dann nützlich und somit erfolgreich sein, wenn der Beratende die Wohnsituation des zu Beratenden kennenlernt. Nützlich ist es, wenn bei den Besuchsterminen auch weitere Personen dabei sind, Personen, zu denen der Klient Vertrauen hat, z. B. Familienangehörige, Pflegende, Helfende, Freunde; es kann aber auch begründet sein, die Beratung als Vieraugengespräch zu führen. In Kenntnis der Person und der Örtlichkeit kann der Berater dann Maßnahmen vorschlagen, die geeignet sind, die Wohnsituation zu verbessern.

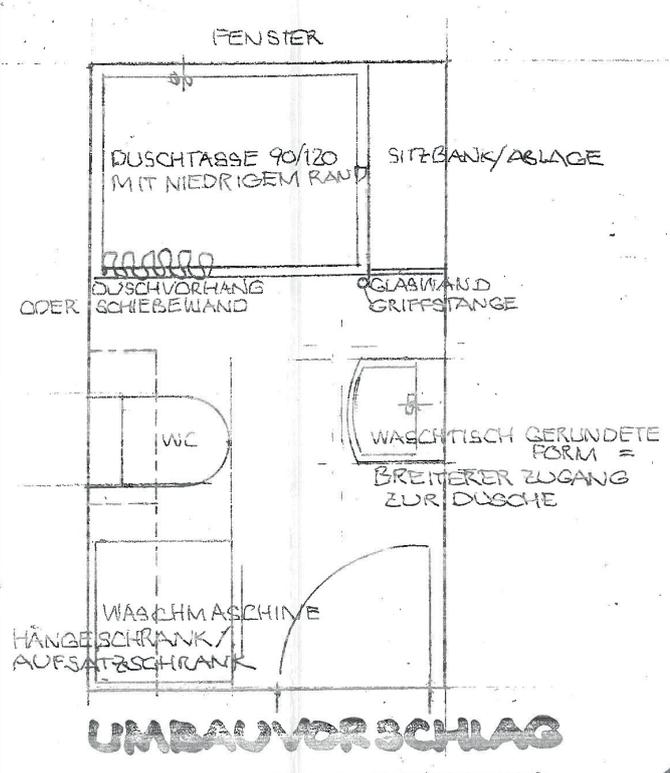
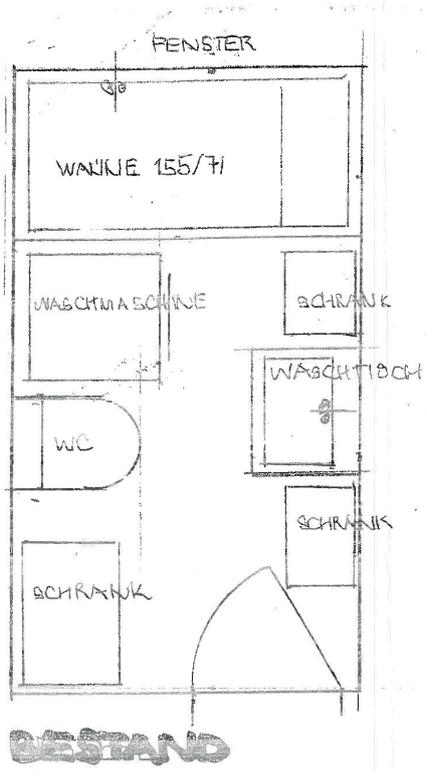
Beraten wurden in diesem Jahr fast ausschließlich Männer und Frauen im Alter von 70 bis 90 Jahren. Fast alle litten unter andauerndem alterstypischen Beschwerden; regelmäßig bestand das Problem darin, dass die hochbordige Badewannen nicht mehr (ohne Mühe, ohne Hilfe, ohne Gefahr) benutzt werden konnten. Die Ausführung DIN-gerechter rollstuhlbefahrbarer Duschplätze war nie angezeigt, hätte aber auch nur dort verwirklicht werden können, wo anstelle des bisherigen Badezimmers ein anderer, größerer Raum hierfür verfügbar gewesen wäre. Erfreulich war der Besuch bei einem 83-jährigen, beschwerdefreien Ehepaar, das sich erkundigte, was in seinem Einfamilienhaus vororglich im Hinblick auf mögliche Altersbeschwerden umgebaut werden könnte.

Probleme mit Treppen in Wohnungen/Häusern gab es nicht, weil die Wohnungen ebenflächig (sowohl in Mehrfamilienhäusern wie in Einfamilienhäusern) angelegt waren. Eine Ausnahme war ein zweigeschossiges Einfamilienhaus, bei dem im Obergeschoss sowohl das Bad wie die Schlafräume sehr großflächig und damit bereits rollstuhlgerecht waren. In dieser speziellen Situation ist - bei eventuell späteren Bedarf - der Einbau eines Treppenlifts sinnvoll.

Probleme mit Treppen an den Hausflurzugängen waren mit dem Bau kurzer Rampen dann gelöst, wenn nur wenige Stufen zu ersetzen waren. Bei größeren Höhenunterschieden konnte durch einen durch den Garten zur Gartenterrasse geführten längeren Weg und durch Umbau der Terrassen tür zu einem zweiten Hauseingang Rollstuhlgerechtigkeit erreicht werden.

Die Vorschläge wurden skizzenhaft dargestellt; bei Bedarf wurden schriftliche Besuchsberichte zur Vorlage an zuschussgebende Stellen gefertigt. Bei allen Vorschlägen wurde auf technische Machbarkeit geachtet. Auch wurden Lösungen angestrebt, die dauerhaft bzw. nachhaltig sind und die auch für Leute nützlich sind, die diese - weil beschwerdefrei - nicht unbedingt brauchen. Es ist auch immer wieder deutlich zu machen, dass die technische Perfektion einer Seniorenresidenz oder gar eines Pflegeheims auch mit umfangreichen Umbauten innerhalb eines Wohnhauses nicht zu gewinnen ist und auch nicht angestrebt werden sollte.

- Paul Fundel -



30.7.2020 PAUL J. FUNDEL DIPL. ING. ARCHIT. FRIEDRICHSHAFEN KÖNIGSPR.

Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf



Zur Mitwirkung der Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebes werden in Heimen, die in der Regel mindestens sechs Personen aufnehmen, Bewohnerbeiräte gebildet. Ihre Mitglieder werden von den Bewohnern der Heime gewählt. Vielfach sind heute die Bewohner nicht mehr in der Lage, in einem Bewohnerbeirat mitzuwirken. In diesem Fall kann ein Fürsprechergremium gebildet werden, zu dem auch Angehörige, gesetzliche Betreuer oder Vertrauenspersonen von der Heimaufsichtsbehörde bestimmt werden können. Ist auch die Bildung eines Fürsprechergremiums nicht möglich, können von der zuständigen Behörde (Landratsamt) Bewohnerfürsprecher bestellt werden. Die regelmäßige Amtszeit des Bewohnerfürsprechers beträgt 2 Jahre. Eine Wiederbestellung ist zulässig.

Zum Bewohnerfürsprecher kann nur bestellt werden, wer nach seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und den sonstigen Umständen des Einzel-falls zur Ausübung dieses Amtes geeignet ist. Er muss von der zuständigen Behörde und dem Träger des Heims unabhängig sein. Die Bestellung bedarf der Zustimmung des Bestellten. Die Aufgabe der Bewohnerfürsprecher ist in der so genannten „Heimmitwirkungsverordnung“ geregelt.

Das Jahr 2020 war geprägt durch Corona. Aus Sicherheitsgründen und zum Schutz der Bewohner durfte ich das Haus schon im März nicht mehr betreten. Ich hatte jedoch telefonischen Kontakt mit der Pflegedienstleiterin. Es ging allen Bewohnern gut, es war niemand an Corona erkrankt. Aber die Aktivitäten waren stark eingeschränkt.

Nach dem ersten Lockdown konnte ich unter den geforderten Hygiene Bedingungen im Sommer kurzzeitig wieder Kontakt mit den Bewohnern aufnehmen. Im Oktober war das allerdings schon wieder vorbei, da sich die Infektionszahlen in Deutschland wieder stark erhöht hatten. Aber es ging Gott sein Dank immer noch allen Bewohnern gut, niemand war an Corona erkrankt und auch das Personal war gesund.

Dann kam der zweite Lockdown im Dezember und auch über Weihnachten galten immer noch ganz starke Besucher Einschränkungen. Für die Bewohner war das ein Fiasko, da sie immer nur eine Person ihrer Familie kurzfristig in ihrem Zimmer empfangen durften, wobei Besuche der Familie doch fast die einzige Freude und Abwechslung darstellten. Diese Einschränkungen galten noch das restliche Jahr. Durch meine lange Abwesenheit bin ich auch über einiges nicht informiert und konnte auch nicht selbst tätig werden.

Ich wünsche uns allen, dass Corona im Jahr 2021 so unter Kontrolle gerät, dass wir alle wieder den normalen Alltag leben können.

- Irene Haupts -

Seniorenbegegnungsstätte Langenargen



Die Seniorenbegegnungsstätte, eine selbstverwaltete Einrichtung der Gemeinde Langenargen, bietet ihren Besuchern in den Räumen der „Villa Wahl“ ein vielfältiges Programm wie Aquarell-Malen, Kartenspielen, Schnitzen, Singen, Frühschoppen, Kulturvorträge, Tennisspielen auf der Anlage des TC Langenargen sowie zahlreiche Ausflüge und Wanderungen zu nahen und fernen Zielen.

Eine freundschaftliche Partnerschaft besteht seit vielen Jahren mit dem Thurgauer Senioren- und Rentnerverband über den See hinweg.

Alle älteren Bürger sind jederzeit eingeladen. Weder Mitgliedschaft noch Beitrag sind Bedingung.

Zu dem in der Ortsmitte gelegenen Haus wurden in diesem Jahr durch die Gemeinde zusätzliche Parkplätze und ein behindertengerechter Zugang geschaffen.

Den Spruch von Martin Buber „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ nehmen alle Besucherinnen und Besucher sowie Akteurinnen und Akteure in der „SBS“ für sich in Anspruch.

Verursacht durch die Pandemie mussten zunächst im Frühjahr und seit Oktober alle Aktivitäten eingestellt werden. Ausnahmslos erwarten die Besucher unserer „SBS“ die Zeit, wo Begegnung, wenn auch vielleicht zunächst mit Einschränkung, wieder möglich ist.

- Reinhold Terwart -

Ortsseniorenrat Kressbronn

Die Corona-Pandemie hat die Arbeit des Seniorenrats in diesem Jahr stark beeinträchtigt, dabei hatte 2020 vielversprechend begonnen. Dank der neuen Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die der Seniorenrat beim Aktionstag im vergangenen Jahr gewinnen konnte, war es möglich, unser Programm beträchtlich zu erweitern:

Reisen und Ausflüge

Dieter Golz, neu im Seniorenrat, hat seine Bereitschaft erklärt, zusätzlich noch ein Sprecheramt zu übernehmen. Außerdem hat er angeboten, den Bereich Reisen und Ausflüge nach längerer Pause wieder zu organisieren. So waren im Mai zwei einwöchige Urlaubsbusreisen nach Ebbs in Tirol geplant. Leider mussten die bereits gut gebuchten Termine wegen gesetzlichen Vorgaben aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Nach einer Lockerung der strengen Bestimmungen konnte wenigstens eine der beiden Reisen Ende Juni stattfinden. Der Aufenthalt in Ebbs wurde von allen Teilnehmern sehr gut bewertet und trotz coronabedingter Programmänderung mit viel Lob bedacht. Auch für 2021 sind, so es die Pandemie zulässt, wieder Busreisen und Tagesausflüge geplant. Nähere Informationen dazu auf der Internetseite www.seniorenrat-kressbronn.de.

Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie ist es gelungen, wenigstens mit einer kleinen Gruppe einen Ausflug zum Campus Galli durchzuführen. (Nachbau einer mittelalterlichen Klosteranlage ohne Zuhilfenahme moderner Technik). Die Gemeinde Kressbronn hatte ihren 9-sitzigen Kleinbus für die Fahrt nach Meßkirch zur Verfügung gestellt. Als Glückstreffer erwies sich die gebuchte, sehr kompetente Führung, die einen Einblick in mittelalterliches Leben in all seinen Bereichen vermittelte. Die Besucher zeigten sich sehr beeindruckt von all dem was seit Beginn dieses Projekts entstanden war und konnten um viele Informationen und Einsichten reicher den Heimweg antreten.



Kurse

Neu im Programm ist der von einer Fachkraft geleitete Reha-Sport. Die nach längerer Pause wieder wöchentlich angebotenen Wanderungen und das bewährte Kraft- und Balance-Training sollen zur körperlichen Fitness der Seniorinnen und Senioren beitragen. Seit vielen Jahren gehört der Kurs Fit im Gehirn zum ständigen Programmangebot und wurde auch im ersten Quartal des Jahres erfolgreich durchgeführt. Ein Tablet-Kurs konnte wegen personeller Engpässe leider nur einmal stattfinden.

Geselligkeit

Als einzige von Corona-Einschränkungen unbelastete Veranstaltung konnte im Januar die Seniorenfasnet stattfinden. Der Narrenverein „Die Haidachgeister“ hatte wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, bei dem besonders die zahlreichen Auftritte der verschiedenen Musikkapellen die Senioreninnen und Senioren begeisterten.

Für die Besucherinnen und Besucher des Montagstreffs bedeutete die coronabedingte Schließung der Räumlichkeiten im Kapellenhof ab April eine erhebliche Einschränkung ihrer sozialen Kontakte. Die regelmäßigen wöchentlichen Termine boten vor allem den Alleinstehenden die Möglichkeit sich auszutauschen, die zwanglosen Begegnungen werden gerade jetzt schmerzlich vermisst. Zwar wurden in den Sommermonaten gelegentliche Treffen im Außenbereich einer Gaststätte organisiert, diese jedoch mit Beginn der kälteren Jahreszeit und steigender Infektionszahlen eingestellt.

Ein einmal im Monat stattfindender offener Singkreis gehört ebenfalls zu den neuen Angeboten des Seniorenrats. Mit einer erfreulich hohen Teilnehmerzahl von ca 30 Personen pro Treffen war er sehr gut besucht, musste aber aufgrund gesetzlicher Vorgaben ab April abgesagt werden.

Sonstiges

Überarbeitung und Erweiterung der Homepage: neben aktuellen Hinweisen - u. a. zur Kriminalprävention - findet sich hier nun eine Fülle von seniorenrelevanten Themen mit Links zu weiterführenden Informationen.

Die Broschüre barrierefreies Kressbronn wurde ebenfalls überarbeitet und aktualisiert.

Drei vom Landratsamt Bodenseekreis organisierte Vorträge mussten coronabedingt leider abgesagt werden ebenso weitere Vorhaben wie die Organisation einer Computersprechstunde.

Ein schwieriges Jahr ist zu Ende gegangen. Nun bleibt nur die Hoffnung, dass sich die Lage in absehbarer Zeit normalisiert und wir alle uns im Neuen Jahr wieder uneingeschränkt für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in Kressbronn einsetzen können.

- Ute Stöffler -

Ortsseniorenrat Uhldingen-Mühlhofen



Das Jahr 2020 begann noch ganz normal wie immer. An unserer wöchentlichen Veranstaltung „Bewegen - Begegnen - Helfen“ haben trotz winterlichem Wetters 9 Personen teilgenommen. Auch unser Seniorentreff am 2. Donnerstag im Monat hat wieder erfolgreich begonnen!

Doch auch Unerfreuliches wurde dem Ortsseniorenrates Anfang des Jahres berichtet. In zwei Fällen wurde die soziale Hilfe bei Entlassung aus dem Krankenhaus im Bodenseekreis unterlassen. Besonders bei Alleinstehenden Patientinnen und Patienten die an Wochenenden entlassen werden ist es wichtig, dass sie Folgeerzepte und eventuell auch Haushaltsunterstützung erhalten. Die soziale Hilfe der Krankenhäuser ist gesetzlich zugesichert. Hier fällt ein Krankenhaus besonders auf, welches als AG geführt wird und noch weitere, größere Krankenhäuser in Deutschland umfasst. Es ist ja bekannt, dass die Krankenhäuser am Personal sparen und nochmals sparen und gesetzliche Verpflichtungen vernachlässigen.

Wir planten 2020 vier Vorträge und auch Wanderungen mit Einkehr. Durch die Corona-Pandemie mussten wir alle Veranstaltungen absagen bis auf einen Vortrag mit dem Verein „Bürger für Bürger“ in Kooperation mit der Polizei. Es wurden den Teilnehmern die Tricks der Telefonbetrüger erklärt und wie man sich bei solchen Anrufen verhalten soll - und trotzdem fallen immer wieder ältere Leute auf diese Maschen rein. Wir konnten drei von vier Vorstandssitzungen abhalten und am 11. März unsere fünfte Mitgliederversammlung durchführen. Zwei Tage später wurden alle öffentliche Veranstaltungen durch die Landesregierung untersagt. Bis Ende Mai ging nichts mehr! Durch die Auflagen im Sommer hat später wieder das wöchentliche Laufen und der monatliche Seniorentreff stattgefunden. Ab Ende Oktober trafen uns wieder die harten Auflagen wegen dem Anstieg der Infektionen von Corona. Abstand, Maskenpflicht und Ausgangssperre und vieles mehr bis ins neue Jahr 2021. Das Ende ist heute noch nicht absehbar.

Wollten am 24. Oktober eine Werbeveranstaltung auf unserem Wochenmarkt durchführen, um neue Mitglieder zu werben, da wir durch Todesfälle 2020 leider 4 Mitglieder verloren haben. Wir werden dieses Vorhaben auf 2021 verschieben. Neue Mitglieder gewinnt man durch Veranstaltungen, gezielte Werbung und persönliche Gespräche! Unser Verein ist auf Spende angewiesen, Mitgliederbeiträge werden keine erhoben.

Unser Ortsseniorenrat ist derzeit nur per Telefon, E-Mail und über unsere Homepage erreichbar. Zurzeit arbeiten wir mit den örtlichen Sozialvereinen und mit der Gemeindeverwaltung daran, Pflegebedürftige mit Handicaps und Bürger über 80 Jahre an einem zentralen Ort der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen impfen zu lassen. Das würde den weiten Anfahrtsweg zum KIZ ersparen, der für manch ältere Bürger nicht zumutbar ist.

- Horst Krake -

Ökumenischer Seniorennachmittag Markdorf - Niemand ist zu alt, jede und jeder ist willkommen



Unser Ökumenischer Seniorenkreis ist eine aufgeschlossene, muntere und diskussionsfreudige Runde von 25 bis 30 Frauen und Männern. Wir treffen uns einmal im Monat am Donnerstagnachmittag, von 14:30 bis ca. 16:30 Uhr abwechselnd in der Kaplanei der Pfarrei St. Nikolaus und im Haus im Weinberg der evangelischen Gemeinde.

Nach einem geistlichen Impuls gibt es jede Menge Gelegenheit zum Gespräch bei Kaffee und Kuchen. Anschließend beschäftigen wir uns mit einem Thema oder machen Sitzgymnastik bei flotter Musik.

Im Advent veranstalten wir eine musikalisch reich gestaltete Adventsfeier, im Frühling gibt es eine Ausfahrt in die Umgebung und im Sommer unternehmen wir einen Ausflug zu einem gut erreichbaren Ziel im Bodenseegebiet.

Leider mussten wegen der Corona-Pandemie viele Veranstaltungen ausfallen, wie auch die Frühlingsausfahrt und der Ausflug im Sommer. Zu Ostern bekamen unsere Senior/innen einen „Osterbrief“, im Dezember waren wir durch ein Adventsbüchlein miteinander verbunden. Nun hoffen wir, dass wir im Frühjahr wieder mit unseren Nachmittagen starten können.

- Evi Gräble-Kopp -

Stadtseniorenrat hat viele Aktivitäten in der Warteschleife

Seniorenachmittag für 16. Oktober geplant - Hoffen auf ein Ende der Pandemie



Die traditionell von Dieter Jung organisierten beliebten Ausfahrten und Wanderungen (wie hier im Kleinwalsertal) mussten im vergangenen Jahr wegen Corona ausfallen. Der Tettnanger Stadtseniorenrat hofft auf ein Ende der Einschränkungen in 2021. (Foto: sig)

sig

Tettngang

- Die Pandemie hat in den vergangenen Monaten auch die Aktivitäten des Tettnanger Stadtseniorenrates (SSR) ausgebremst. Und zu befürchten ist, dass die Situation in den kommenden Wochen noch nicht besser wird. Auf Initiative von Klaus Hausmann hat der Vorstand zuletzt digitale Meetings abgehalten und Termine festgezurr, so sie denn nach den Einschränkungen möglich sein können.

Die Wahl des neuen Stadtseniorenrates, der dann in den kommenden drei Jahren tätig ist, wurde auf den 19. Mai terminiert und das Thema „seniorenfreundlicher Service“ auf den Mai verschoben. Um die Tettnanger Senioren in Sachen Corona auf dem aktuellen Informationsstand zu halten, wurde mit dem Vorsitzenden des Kreisseniorates (KSR), Walter Schmid, vereinbart, dass alle Beschlüsse des Landes an den Vorstand beziehungsweise den Tettnanger Seniorenrat weitergeleitet werden. Die Hoffnung besteht, dass der Seniorenachmittag am 16. Oktober im Gemeindesaal von St. Gallus stattfinden kann. Im vergangenen Jahr musste er wegen Corona ausfallen. Und gehofft wird auch, dass die beliebten und traditionell von Dieter Jung organisierten Ausfahrten zumindest im zweiten Halbjahr 2021 wieder anlaufen können. So steht in der Adventszeit eine Fahrt zum Münchner Christkindlesmarkt auf dem Programm.

Die Sprechstunden des Stadtseniorenrats in der Anlaufstelle für Bürgerengagement in der Montfortstraße 2 wurden wieder auf dienstags von 11 bis 12 Uhr zurückverlegt, da danach kaum noch Marktbesucher unterwegs sind, die in die Sprechstunde kommen würden. Vorsitzender Siegfried Brugger bezeichnete es beim zurückliegenden digitalen Meeting als eine „mittlere Katastrophe“, sich derzeit erfolgreich um einen Impftermin bemühen zu wollen.

Vereinbart ist, dass Vorstandsmitglied Klaus Hausmann künftig als Delegierter an den Sitzungen des Kreisseniorates teilnimmt.

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Anfangsbestand 01.01.2020	€ 3.140,41
Endbestand 31.12.2020	€ 3.106,97

Einnahmen

Bestand	€ 3.140,41
Zuschüsse	€ 2.400,00
Rückbuchung	€ 25,00

€ 5.565,41

Ausgaben

Senioren Kreativ 2019	€ 216,41 (GEMA, Abrechn. Schmid)
Bürobedarf	€ 16,05
Kontogebühren	€ 14,10
Reisekosten	€ 845,09
Mitgliedsbeiträge	€ 280,00 (LSR, Kom. Kriminalprävention, Seniorenplattform)
Versicherungen	€ 311,25
Zeit.anzeigen	€ 705,54 (Todesfall Miller, Südkurier+Schwäb. Ztg.)
Präsente	€ 70,00

€ 2.458,44

10.04.2021, gez. Ingrid Bregenzer

Beitrag zum Berichtsheft von Herrn Schmid



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitgliederinnen und Mitglieder,

auch ich komme am Thema Corona nicht vorbei. Das Jahr 2020 hat unser persönliches und gesellschaftliches Leben an vielen Stellen verändert. Die Corona-Pandemie hat uns herausgefordert. Deshalb ist eine besondere Achtsamkeit für sich und den anderen und die Demut für die Natur wieder sehr wichtig geworden. Trotz der Corona-Einschränkungen wurde an folgende Projekten gearbeitet:

40 Jahre Jubiläum

Das 40-jährige Jubiläum des Kreisseniorates am 17. November musste ausfallen. In einer Pressemitteilung konnte die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden. Das Jubiläum wird, sobald es die Pandemiebestimmungen zulassen, nachgeholt.

Mitgliederliste

In der Mitgliederliste tauchten einige Unklarheiten auf. Mit einer Umfrage soll sie wieder auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Aktion ist noch nicht abgeschlossen.

Ein offenes Ohr für Seniorinnen und Senioren

Die Zusammenarbeit mit der Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement im Landratsamt wurde verstärkt. Die Vermittlung von gesprächsbereiten und gesprächsuchenden Personen wurden gegen Ende des Jahres weitestgehend vom KSR übernommen. Eine Weiterführung und Verstärkung des Projekts ins Jahr 2021 wurde mit der Servicestelle vereinbart.

Homepage vor Ort

Die Idee der Aussenvertreterinnen und -vertreter in den Kommunen hat eine Kollegin wieder aufgegriffen. Ergänzt mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Verwaltungen soll den Kreisseniorat wieder bekannter machen und ein Netzwerk bilden in dem der Austausch im Vordergrund steht. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Telefonate mit den Mitgliederinnen und Mitgliedern

Gegen Ende des Jahres wurden Telefongespräche mit den Mitgliederinnen und Mitglieder geführt. Die Verbindung sollte bestehen bleiben nicht abreißen. Weitere Telefongespräche sind fest eingeplant.

Sicherheit im Verkehr - mehr Zebrastrifen

In Friedrichshafen hat sich dazu eine dreiköpfige Gruppe aus Kreisseniorat-Mitgliedern gebildet und begonnen Brennpunkte zu erfassen. Ziel ist es eine Liste mit Fotos der Verwaltung zur Verbesserung vorzulegen und die Öffentlichkeit darüber zu informieren.

Kommunale Kriminalprävention

Im ersten Halbjahr konnten noch zwei Zusammenkünfte organisiert werden. Für Oktober 2021 ist eine Präventionsveranstaltung zum Thema „Schüler-K.-o.-Tropfen“ und „Schüler an der Nadel“ geplant.

Landesseniorenrat Baden-Württemberg

Ende April schied Frau Faigle nach 23-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführerin aus. Nachfolgerin wurde Frau Schwarz, mit ihr findet seither ein reger Austausch statt.

Bodensee Senior

Die Ausgaben des Bodensee Senior konnten geplant erscheinen. In Präsenz und Nichtpräsenz konnte die Redaktionsrunde die Zeitschrift gestalten. Zum Jahresende ist die langjährige Mitarbeiterin, Frau Lutz, auf eigenen Wunsch aus der Redaktionsrunde ausgeschieden. Sie wurde mit einem Geschenk für ihren Einsatz belohnt. Die momentane Gruppe wird den Bodensee Senior, mit einigen Änderungen, aber im Prinzip wie bisher weiterführen.

Gesundheitstage

Die jährlich stattfindenden Gesundheitstage mussten aufgrund der Coronasicherheitsmaßnahmen ausfallen.

Tag des Ehrenamts am 5. Dezember

Zum Tag des Ehrenamtes konnte sich der Kreissenorenrat mit Presseberichten in Tageszeitung und Mitteilungsblättern präsentieren.

Seniorenbeirat Feldkirch

Die langjährige Vernetzung mit dem Seniorenbeirat Feldkirch wurde von Seiten der Stadt Feldkirch beendet. Herr Wehinger, der Vorsitzende, von seinem Posten zurück, da er keine Ansprechperson bei der Stadt Feldkirch fand. Er will weiterhin mit dem Kreissenorenrat aktiv mitarbeiten.

Senioren-Internet-Treff - VdK KV Überlingen und IG Metall Senioren

Mit diesen Organisationen wurde die Vernetzung, im Rahmen des möglichen, aufrechterhalten.

Veränderung in der Geschäftsstelle

Im Sommer wechselte Frau Wankengut in ein anderes Sachgebiet im Landratsamt und konnte uns nur noch in geringerem Umfang unterstützen. Der Vorstand hat in Absprache mit ihr Arbeiten übernommen. Wir danken ihr für Ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft. Eine Verabschiedung wird in einer coronabesseren Zeit nachgeholt.

Corona bleibt weiter ein bestimmendes Thema und endet leider nicht mit diesem Jahr. Deshalb ist es wichtig, dass das Virus weiter eingedämmt wird. Wir müssen mit Hoffnung in das neue Jahr gehen und uns verstärkt mit, leider etwas verloren gegangenen Werten und Vorstellungen, wie Solidarität, Hilfe und Verständnis für einander, Zurückhaltung, Geduld und Kreativität beschäftigen und neue Formen des Miteinander ausprobieren.

Allen Ehrenamtlichen, auch über den Kreissenorenrat hinaus, in ihren Vereinen und Organisationen, danke ich für ihr Engagement. Ebenso allen die an der Entstehung dieses Berichtsheftes beteiligt waren. Und wünsche, dass möglichst bald wieder eine Normalität einkehrt und die wichtige Ehrenamtsarbeit fortgesetzt werden kann.

Ich wünsche Ihnen ein gute Zeit. Gehen Sie mit Mut in die Zukunft und bleiben Sie gesund.

- Walter Schmid -